



Beratungskonzept

Inhaltsverzeichnis

1	Rechtliche Grundlage	3
2	Aufgaben der Beratung.....	3
3	Beratungsziele.....	4
4	Grundsätze der Beratung.....	4
5	Tabellarischer Überblick über aktuelle Beratungsangebote an der RKR	5
6	Besondere Beratungsangebote	7
	6.1 Beratungslehrerin.....	7
	6.2 Schulsozialarbeit.....	9
	6.3 Schulseelsorge	11
	6.4. Sonderpädagogische Förderung.....	16
7	Externe Kooperationspartner	18
8	Verzahnung der Beratungsangebote an der RKR	19

1 Rechtliche Grundlage

Beratung ist wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer (§ 44 SchulG - BASS 1-1, § 9 Absatz 1 ADO - BASS 21-02 Nr. 4). Sie bezieht sich vor allem auf

- ❖ die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie von Eltern über Bildungsangebote, Schullaufbahn, Übergänge in andere Schulen und weitere Bildungswege einschließlich der Beruflichen Orientierung sowie-
- ❖ bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und weiteren den Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen berührenden, besonderen oder psychosozialen Problemlagen.

2 Aufgaben der Beratung

Das Kollegium der Robert-Koch-Realschule ist sich einig, dass ein breit gefächertes Beratungsangebot für alle Jahrgangsstufen und für Erziehungsberechtigte wichtig ist, um die Vielzahl beruflicher und schulischer Chancen allen Interessierten gezielt zu vermitteln und gleichzeitig bei Konflikten und Krisen Hilfe zu bieten und Ansprechpartner/innen zu benennen. Außerdem werden Ratsuchende über die unterschiedlichen pädagogischen, psychologischen und sozialen Beratungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule informiert. Das Team für Beratung, Gewaltpräventionen und Krisenintervention an der RKR ist für die Koordinierung und Kontinuität verbindlicher Zielvereinbarungen verantwortlich und gibt Handlungsmöglichkeiten für Vorgehensweisen vor.

3 Beratungsziele

Ein wesentliches Ziel der Beratung ist, die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, zu aktivieren und zu stärken. Das Team begleitet und eröffnet alternative Lösungswege. Hierbei sollte die Beratung immer die Hilfe zur Selbsthilfe sein. Beratungslehrkräfte nehmen eine Vermittlerrolle ein und lotsen bei Problemen. Durch die angeeigneten und erweiterten Beratungs- und systembezogenen Kompetenzen können sie die Beratungstätigkeit der Lehrerinnen und Lehrer ergänzen und intensivieren.

4 Grundsätze der Beratung

Das Angebot der Beratung ist freiwillig und kostenlos und wird in der Regel zu festgelegten Zeiten durchgeführt. Grundsätzlich können die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden, mit wem sie sprechen möchten. Die Beratung erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen. Beratungsgespräche werden vertraulich behandelt. Die Beratungslehrer/innen unterliegen der Schweigepflicht. Das Beratungsangebot kann von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften genutzt werden. Durch gezielte Gesprächsführung werden Lösungsalternativen oder Empfehlungen angeboten. Die Vermittlung von Kontakten und Adressen zu außerschulischen Beratungsangeboten für professionelle Unterstützung gehört ebenfalls dazu.

5 Tabellarischer Überblick über aktuelle Beratungsangebote an der RKR

Was?	Wer?	Wann?	Wo?
<p><i>Laufbahnberatung</i></p> <p><i>Studien-und Berufswahlberatung</i></p> <p><i>(Organisation und Koordination von Veranstaltungen, Informationen über schulische Bildungsgänge und Abschlüsse)</i></p>	<p><i>Klassenlehrer/innen</i></p> <p><i>Frau Gahmann-Bolz,</i></p> <p><i>Frau Chada</i></p> <p><i>Herr Lippold</i></p> <p><i>Herr Barrenbrügge</i></p> <p><i>Agentur für Arbeit</i></p>	<p><i>jederzeit</i></p> <p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>kein fester Raum</i></p> <p><i>Beratungsraum</i></p>
<p><i>Konfliktberatung</i></p> <p><i>(individuelle Beratung bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern)</i></p>	<p><i>Klassenlehrer/innen (Klassenrat)</i></p> <p><i>Streitschlichtung</i></p> <p><i>Frau Hoffmann</i></p> <p><i>Anti-Mobbingberatung</i></p> <p><i>Beratungslehrerin</i></p> <p><i>Frau Chada</i></p> <p><i>Schulsozialarbeit</i></p> <p><i>Frau Bettermann</i></p> <p><i>Frau Tewes</i></p> <p><i>Herr Barrenbrügge</i></p> <p><i>Frau Eßmann</i></p> <p><i>Frau Gilenberg</i></p> <p><i>Frau Groetelaer</i></p> <p><i>Frau Hofmann</i></p> <p><i>Frau Macha</i></p> <p><i>Frau Urban</i></p> <p><i>Herr Wolff</i></p>	<p><i>jederzeit</i></p> <p><i>große Pause</i></p> <p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>kein fester Raum</i></p> <p><i>SV-Raum</i></p> <p><i>Beratungsraum ggf. Schulbücherei</i></p>
<p><i>Beratung für Lehrer/innen</i></p> <p><i>(Interessierte Kollegen werden bei der Entwicklung und Vertiefung eigener Beratungskompetenz unterstützt)</i></p>	<p><i>Kollegiale Fallberatung</i></p> <p><i>Frau Chada</i></p> <p><i>Schulsozialarbeit</i></p> <p><i>Frau Bettermann</i></p> <p><i>Lehrerrat</i></p>	<p><i>jederzeit</i></p> <p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>kein fester Raum</i></p> <p><i>Beratungsraum</i></p>

<p><i>Beratung als Element der Schulentwicklung</i></p> <p><i>(Schulprojekte für besseres Sozial- und Lernklima)</i></p>	<p><i>Ansprechpartner/in „Schule ohne Rassismus“</i> <i>Frau Chada</i> <i>Herr Reinhardt (SV)</i> <i>Herr Stiefelhagen (SV)</i></p> <p><i>Schulsozialarbeit</i> <i>Frau Bettermann</i></p>	<p><i>jederzeit</i></p> <p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>kein fester Raum</i> <i>Schulbibliothek</i> <i>Beratungsraum</i></p>
<p><i>Beratung bei besonderen Lern- und Verhaltensproblemen</i></p> <p><i>(Lernschwierigkeiten, Motivations- und Konzentrationsproblemen)</i></p>	<p><i>Klassenlehrer/in</i></p> <p><i>Beratungslehrerin</i> <i>Frau Chada</i></p> <p><i>Schulsozialarbeit</i> <i>Frau Bettermann</i></p>	<p><i>Sprechzeit</i></p> <p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>Schulbibliothek</i> <i>Beratungsraum</i></p>
<p><i>Zusammenarbeit mit schulexternen Beratern</i></p> <p><i>(Vermittlung von Netzwerken)</i></p>	<p><i>Schulsozialarbeit</i> <i>Frau Bettermann</i></p> <p><i>Beratungslehrerin</i> <i>Frau Chada</i></p>	<p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>Büro</i></p> <p><i>Beratungsraum</i></p>
<p><i>Krisenberatung und Krisenbegleitung</i></p> <p><i>(Schnelle und intensive Auseinandersetzung mit möglichen krisenhaften Ereignissen und Situationen im System „Schule“ z.B. Distanzunterricht, plötzlicher Tod von Schülern und Lehrkräften, Suizid von Schülern und Lehrkräften, Sexuelle Übergriffe und Gewalttaten in der Schule)</i></p>	<p><i>Krisenteam</i> <i>Herr Siebeck</i> <i>Herr Große</i> <i>Frau Eßmann</i> <i>Frau Chada</i></p> <p><i>Klassenlehrer/in</i></p> <p><i>Schulseelsorge</i> <i>Frau Keweloh</i></p> <p><i>Kindeswohlbeauftragte</i> <i>Frau Balkhausen</i></p> <p><i>Schulsozialarbeit</i> <i>Frau Bettermann</i></p> <p><i>(siehe Ordner Kindeswohlgefährdung)</i></p>	<p><i>Terminvereinbarung</i></p>	<p><i>Beratungsraum</i></p> <p><i>Schulleiterbüro</i></p> <p><i>Schulbibliothek</i></p>

<i>Beratung für Eltern und Schüler/innen</i> <i>(Elternabende, Elternsprechstunde, Wahl des Differenzierungsschwerpunktes, Erprobungsstufe, Praktika)</i>	<i>Klassenlehrer/in</i> <i>Fachlehrer/in</i> <i>Schulsozialarbeit</i> <i>Frau Bettermann</i> <i>Beratungslehrerin</i> <i>Frau Chada</i> <i>Schulleitung</i> <i>Herr Siebeck</i> <i>Herr Barrenbrügge</i> <i>Frau Tewes</i> <i>Mobbingbeauftragte</i> <i>Medienscouts</i> <i>Streitschlichtung</i> <i>Jugendkontaktbeauftragte</i>	<i>Terminvereinbarung</i>	<i>Klassenraum</i> <i>Schulbibliothek</i> <i>Beratungsraum</i>

6 Besondere Beratungsangebote

6.1 Beratungslehrerin

Neben dem Klassen- und Fachlehrer erfolgt die Beratung auch durch die Beratungslehrerin, die seit dem Schuljahr 20/21 fester Bestandteil des Beratungsangebots der Robert-Koch-Realschule ist. Die Beratungslehrerin kann von Schüler/innen, Lehrern/innen oder Erziehungsberechtigten jederzeit zur Vereinbarung eines Beratungstermins oder in dringenden Fällen auch zu einem sofortigen Gespräch angesprochen werden. Die Beratungsgespräche werden im Beratungsraum oder in den Beratungsstunden bzw. vor oder nach dem Unterricht geführt. In dringenden Fällen ist die Beratungslehrerin auch telefonisch zu bestimmten Sprechzeiten zu erreichen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit die Schulsozialarbeiterin an der Schule aufzusuchen oder telefonisch einen Gesprächstermin mit ihr zu vereinbaren.

Beratungsanlässe

- ❖ Einzelfallberatung bei schulischen Schwierigkeiten (z.B. Lernschwierigkeiten, Fehlende Lernmotivation, Leistungsschwankung, Probleme mit Hausaufgaben)
- ❖ Lernorganisation
- ❖ Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten
- ❖ Gewalterfahrung
- ❖ Schulangst/Angst vor Prüfungen
- ❖ Mobbing/Ausgrenzung/Diskriminierung
- ❖ Konflikte mit Mitschülern/Mitschülerinnen
- ❖ Information zu außerschulischen Unterstützungsangeboten und Beratungsstellen
- ❖ Kollegiale Fallberatung
- ❖ Persönliches Anliegen
- ❖ Misserfolge verarbeiten
- ❖ Trauer/Tod
- ❖ Psychische Probleme

Was kann die Beratung nicht leisten?

Beratungslehrer/innen können keine Fachberatung oder Therapien übernehmen (Drogenberatung, Sektenzugehörigkeit, Essstörungen, spezifische psychiatrisch relevante Probleme etc.). In solchen Fällen stellen sie den Kontakt zu Fachberatungsstellen her. Die Beratungslehrer/innen entlasten Klassen- und Fachlehrer/innen auf Anfrage. Die Beratungslehrer sind auf der Grundlage der oben genannten Beratungsgrundsätze und Beratungsziele eine professionalisierte Problemlösungsinstanz, was nicht bedeutet, dass Lösungen vorgegeben und Erfolge garantiert werden.

6.2 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der Robert-Koch-Realschule bietet allen Schüler*innen sozialpädagogische Beratung im schulischen, familiären und persönlichen Kontext an. Sie setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Entwicklungs- und Reifeprozess zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam konstruktive Lösungsstrategien bei sozialen und persönlichen Problemen zu entwickeln. Sie ist ein freiwilliges Angebot und unterliegt der Schweigepflicht. Auf Wunsch bezieht sie alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen wie Eltern, sonstige Sorgeberechtigte und Bezugspersonen, Lehrer*innen, Sonderpädagog*innen, Schulbegleiter*innen, Beratungsstellen, Jugendhilfedienste, Therapeuten etc. ein.

Die Angebote der Schulsozialarbeit dienen dazu, individuelle oder gesellschaftliche Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen durch sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen bzw. abzuwenden. Sie beinhaltet sowohl die soziale Einzelfallhilfe wie auch die Gruppenarbeit mit Schüler*innen eines Klassenverbandes oder bestimmter Interessensgruppen. Weitere Schwerpunkte liegen sowohl auf der Prävention als auch Intervention. Die daraus resultierenden Angebote, Maßnahmen und Methoden sind vielfältig und richten sich nach speziellen, teils aktuellen Bedürfnissen und Notwendigkeiten.

Das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit richtet sich:

An Schülerinnen und Schüler

- ❖ Unterstützung bei Problemen zuhause, im Freundeskreis oder in der Schule
- ❖ Hilfe bei Streit und Gewalt
- ❖ Aufbau und Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- ❖ Erarbeitung von außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten
- ❖ Förderung sozialer Kompetenzen
- ❖ Beratung zu sozialen Medien und Netzwerken
- ❖ Bei Fragen zur Rollenfindung und Sexualität
- ❖ Erarbeitung von therapeutischen Hilfs- und sonstigen Förderangeboten
- ❖ Hilfestellung bei Schulmüdigkeit und Schulverweigerung

- ❖ Entwicklung von Zukunftsperspektiven (Lebens- und Berufsplanung)
- ❖ Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungssuche bzw. auf dem weiteren Bildungsweg – „kein Abschluss ohne Anschluss“; Übergangsbegleitung

An Eltern, Erzieherinnen und Erzieher und sonstigen Sorgeberechtigten:

- ❖ Bei Fragen zur Persönlichkeitsentwicklung und Erziehung des Kindes
- ❖ Gemeinsame Gespräche mit dem Kind / Jugendlichen
- ❖ Unterstützung im Umgang mit auffälligem und herausforderndem Verhalten
- ❖ Hilfe in schwierigen Lebenslagen
- ❖ Beratung zu Anträgen und rechtlichen Fragen; Hilfestellung bei Anträgen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz
- ❖ Vermittlung zu geeigneten Hilfsangeboten und Beratungsstellen
- ❖ Begleitung und Teilnahme an offiziellen Gesprächsterminen (z. B. Jugendhilfedienst, Erziehungsberatungsstelle, schulpsychologischer Dienst, KuB: Kontakt- und Beratungsstelle für schulmüde und schulverweigernde Jugendliche, Berufsberatung, Kinder- und Jugendpsychologen, Kinder- und jugendpsychiatrische Ambulanzen oder Kliniken)

An Lehrerinnen und Lehrer:

- ❖ Fachgespräche; z. B. Beratung bei Schulabsentismus, Kindeswohlgefährdung, Sucht, Gewalt
- ❖ Kollegiale Fallberatung, Teamarbeit
- ❖ Begleitung und Moderation von Eltern- und Schüler*innengesprächen
- ❖ Unterstützung beim sozialen Miteinander eines Klassenverbandes: soziales Kompetenztraining, Klassenrat etc.
- ❖ Präventionsangebote für einzelne Klassenverbände (Sucht, Gewalt, Ernährung und sonstige Gesundheitsfürsorge)
- ❖ Krisenintervention

Zusammenarbeit

Die Vernetzung mit den einzelnen Beratungsinstanzen innerhalb der Robert-Koch-Realschule gewährleistet, dass Schüler*innen in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gestärkt werden und darüber hinaus neue Kompetenzen und Ressourcen entwickeln können.

Neben der Beratung von Eltern und Lehrer*innen zielen Angebote aber auch auf eine Zusammenarbeit mit ihnen zum Wohl der Schüler*innen ab. Schulsozialarbeit beschränkt sich nicht auf die Schule allein, sondern bezieht das soziale Umfeld mit ein.

6.3 Schulseelsorge

Vorwort

Bereits Papst Franziskus richtet sich an die Christen und spricht über die Liebe in den Familien. So heißt es „Man lebt nicht zusammen, um immer weniger glücklich zu sein.“

Diesen Gedanken der Liebe übertragen wir auf unsere Schulgemeinschaft an der Robert-Koch-Realschule. Unsere „Schulfamilie“ oder „Schulgemeinschaft“ ist für unsere Schülerinnen und Schüler und alle beteiligten Personen in der Schule ein wichtiger Lebensort, an dem wir eine Menge Zeit verbringen. Wir entwickeln Identitäten und Wertvorstellungen, üben uns im Sozialverhalten und finden Anschluss unter Gleichgesinnten (motiv- und bedürfnisorientiert).

Um unsere eigenen und die Bedürfnisse der Anderen zu erkennen, ist es wichtig, inne zu halten und Achtsamkeit zu üben. Achtsamkeit für mich in der Schulgemeinschaft, Achtsamkeit für mein Gegenüber, aber auch Achtsamkeit gegenüber der Stimme zu Gott.

Jeder von uns möchte glücklich sein. Das ist unser irdisches Bestreben mit dem, was man tut, glücklich zu sein. Was bedeutet Glück für uns an der Robert-Koch-Realschule? Es ist nicht etwas, was ich mir kaufen kann wie zum Beispiel das neueste Smartphone oder neue Markenkleidung.

Nein, wir haben die Haltung an unserer Schule, dass wir in dem Aufeinandertreffen in unserer Schulgemeinschaft von verschiedene Persönlichkeiten die Fülle des Lebens erkennen. Es geht um das Schärfen der eigenen Persönlichkeit, das Erkennen, dass mein Handeln auch Auswirkungen hat auf meinen Nächsten und ich bereit bin, auf die Stimme von Gott zu hören.

Grundlagen, Anliegen und Ziele der Schulseelsorge

Schulseelsorge setzt sich mit der „Schule – Seele – Sorge“ auseinander. Demnach ist die Schule ein Lebensort, an dem sich Schülerinnen und Schüler, Eltern, Angestellte der Schule, Kolleginnen und Kollegen wohl und sich angenommen fühlen. Für die Schulpastoral ist Schule ein Ort, „an dem Menschen aus verschiedenen Generationen helfende und heilende Zuwendung aus dem Glauben erfahren“ (vgl. Sekretariat Deutschen Bischofskonferenz 2006).

Dabei setzt die Schulseelsorge auf Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Der Schulseelsorger unterliegt der Schweigepflicht, damit sich der Ratsuchende mit seinem Konflikt öffnen kann. Das ist gut zu wissen und kann sehr beruhigend sein. Die Schulseelsorge richtet sich nach den Bedürfnissen des Ratsuchenden. Gemeinsam wird im Gespräch geschaut, was der Ratsuchende nun braucht. Die Selbstwirksamkeit wird dabei gestärkt. Die Seelsorge arbeitet offen mit Menschen aller Kulturen und Glaubensrichtungen zusammen. Dabei ist eine christliche Grundhaltung hilfreich.

Das Ziel der Schulseelsorge ist es bei individuellen Problemen Begleitung und Unterstützung zu bieten. Dabei bietet sie Hilfe-zur-Selbsthilfe, in dem gemeinsam ein Lösungsweg im Umgang mit dem Konflikt erörtert wird. Der Schulseelsorger kann bei Schulsorgen, Ängsten, Konflikten mit Freund/innen und Mitschüler/innen, bei familiären Problemen, Erkrankungen, bei Erfahrungen, die mit Verlust, Tod und Trauer zusammenhängen, dann, wenn es um Sinn- und Glaubensfragen geht, aufgesucht werden. Kurz, alles, was einem Menschen auf dem Herzen liegt, kann mit dem Schulseelsorger besprochen werden.

Realisierung der Schulseelsorge an der Robert-Koch-Realschule

Die Aussage Jesu ist allgegenwärtig: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt auch ihr mir getan“ (vgl. Mt. 25, 40). Das Prinzip der Nächstenliebe möchten wir an der Robert-Koch-Realschule erlebbar machen.

Nicht zuletzt durch unser ehrenamtliches Engagement in Kooperation mit der Youngcaritas Dortmund und dem Quartiersmanagement der AWO erfahren Menschen gegenseitige Hilfe und Unterstützung.

Aber wem bin ich der Nächste? Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, denn ich kann mir nicht „den Nächsten“ aussuchen. Im Blick auf die schulische Lebenswirklichkeit gilt die Nächstenliebe in jeder Begegnung, unabhängig von persönlicher Sympathie und Stimmung. Jeder von uns ist zu jeder Zeit als „Nächster“ herausgefordert. Die Not und Bedürftigkeit von Schülern, Mitarbeitern und Eltern inmitten der Schulgemeinschaft begegnet der Schulseelsorge an der Robert-Koch-Realschule dabei vielfältig. Die Situationen von Lebenskrisen wie Konflikte, Trennungen sowie existentielle Krankheits- und Todessituationen brechen immer wieder in den Schulalltag ein. Diese Nöte und Krisen begegnen an der Robert-Koch-Realschule eine Vielfalt an schulischen Aktivitäten, Personen und Angebote.

So unterstützen Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter in Konflikten die beteiligten streitenden Schülerinnen und Schüler. Unsere Sporthelfer gestalten die Pausen, in dem sie Sport- und Spielangebote anbieten. Sollte für jemanden eine Auszeit notwendig sein, darf der Schüler oder die Schülerin zu jeder Zeit die Schulsozialarbeiterin, Klassenlehrerin oder die Schulseelsorgerin ansprechen.

Im Rahmen des Religionsunterrichts lernen und erfahren Schülerinnen und Schüler mit Lebensfragen verantwortlich umzugehen und setzen sich mit Handlungsoptionen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander. Im Jahrgang 9 und 10 spielt das Thema „Sterben, Tod und Trauer“ eine wichtige Rolle. In der Ehrenamt-AG lernen die Schülerinnen und Schüler das verantwortungsvolle Umgehen mit hilfebedürftigen und älteren Menschen im Seniorenheim im Quartier.

Schulseelsorge hat für diese Anliegen Zeit und Raum. Beteiligten und Betroffenen wurde im Raum von Schule z. B. Raum für Trauer in einem Trauerfall ermöglicht.

Neben dem persönlichen Gespräch wurden auch Rituale und Gottesdienste mit der Klasse oder im Kollegium gestaltet, die im Trauerprozess stärken. Für das Lehrerkollegium gibt es schriftliche Arbeitshilfen zur Unterstützung beim Umgang mit Tod und Sterben in der Schule. Der Notfallordner und Notfallkoffer sind dabei ein wichtiges Medium.

Das multiprofessionelle Team trifft sich regelmäßig einmal pro Quartal. Dort werden Beratungsanlässe und Hilfestellungen besprochen, um sich gegenseitig zu stützen und zu professionalisieren.

Die Fachschaft Religion bezieht im Religionsunterricht bei Themen der Diakonie kirchliche Einrichtungen (YoungCaritas Dortmund, Heilige Familie Brünninghausen, Philippusgemeinde Brünninghausen, AWO Quartiersmanagementbüro Brünninghausen etc.) regelmäßig mit ein.

Einem Menschen wahrhaft Nächster zu sein, bedeutet zuerst, sich selbst zu lieben und der eigenen Persönlichkeit und Mitte genügend Raum zu geben.

Manche Impulse, anders gestaltet, gibt es auch für Schülerinnen und Schüler in der Adventszeit mit dem Adventssingen im Treppenhaus. Zu Gottesdiensten zu Beginn der 5. Klassen oder zum Abschluss der 10. Klassen werden die Schülerinnen und Schüler mit einbezogen. Sie gestalten den Gottesdienst, in dem sie Fürbitten, Themen und Symbole vorbereiten.

Im Beratungsbereich gibt es einen guten regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen der Schulseelsorge und den Beratungslehrern. Die gute Vernetzung untereinander hilft, bei Bedarf in jedweder Beratungstätigkeit mit anderen außerschulischen Beratungsstellen gut zu kooperieren.

Ein wesentlicher Baustein von Schulseelsorge liegt auch darin, kontinuierlich und verlässlich ansprechbar für das Kollegium zu sein. Dabei ist es hilfreich, regelmäßig und zu festen Zeiten im Lehrerzimmer präsent zu sein. Im Gespräch zwischendurch eröffnen sich Räume der Gemeinschaft und nicht selten kommt darin das Eigentliche des Lebens und die Sehnsucht nach Gott zur Sprache.

Raum und Zeit für die Schulseelsorge an der Robert-Koch-Realschule

Was?	Wann?	Wo?
<i>Tür- und Angelgespräche</i>	<i>jederzeit</i>	<i>kein fixer Raum</i>
<i>Gespräch im Vertrauen bei Krisen</i>	<i>Terminvereinbarung (Freistunden, nach 13.30 Uhr)</i>	<i>Beratungsraum</i>
<i>Gespräche im Vertrauen bei Tod</i>	<i>Terminvereinbarung (Freistunden, nach 13.30 Uhr)</i>	<i>Beratungsraum</i>
<i>Gespräche im Vertrauen bei Trennungen und Scheidungen</i>	<i>Terminvereinbarung (Freistunden, nach 13.30 Uhr)</i>	<i>Beratungsraum</i>
<i>Hilfe bei Prüfungen</i>	<i>Terminvereinbarung (Freistunden, nach 13.30 Uhr)</i>	<i>Beratungsraum</i>
<i>Andacht</i>	<i>Adventszeit, Start ins Schuljahr, Ende des Schuljahres</i>	<i>Hl. Familie Brünninghausen, Philippusgemeinde Brünninghausen</i>
<i>Ehrenamt-AG</i>	<i>donnerstags 15 Uhr, nach Bedarf</i>	<i>Minna-Sattler Seniorenheim, youngCaritas Dortmund, etc.</i>
<i>Projekte „50 gute Taten“</i>	<i>donnerstags 15 Uhr, nach Bedarf</i>	
<i>Spendenlauf</i>	<i>1x pro Schuljahr</i>	<i>Kooperation mit der Fachschaft Sport, Religion</i>
<i>Kauf eins mehr</i>	<i>Terminvereinbarung</i>	<i>Youngcaritas Dortmund</i>
<i>Warm durch den Mittag</i>	<i>Terminvereinbarung</i>	<i>Youngcaritas Dortmund</i>
<i>Smartphonesprechstunde</i>	<i>Terminvereinbarung</i>	<i>Herr Schyma-Vogt, Frau Keweloh</i>
<i>Ehrenamt im Seniorenheim</i>	<i>donnerstags 15 Uhr, nach Bedarf</i>	<i>Minna-Sattler-Seniorenheim Brünninghausen (Frau Lausen Quartiersmanagementbüro Brünninghausen)</i>
<i>Komplimente to go</i>	<i>Fasten-, Oster-, Weihnachtszeit</i>	<i>Religionsunterricht</i>

6.4. Sonderpädagogische Förderung

Das Beratungsangebot richtet sich sowohl an Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, als auch die Erziehungsberechtigten.

Sonderpädagogische Beratung nimmt die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern in den Blick und bezieht sich auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen für ihre bestmögliche Entwicklung in allen schulischen Bereichen und Fächern sowie in der Persönlichkeitsentwicklung. Ebenso kann die sonderpädagogische Beratung zu präventiven Maßnahmen erfolgen. Ziel ist es, Lehrkräfte und weitere Personen im Umfeld einer Schülerin oder eines Schülers aufzuklären und zu beraten, um für den Lernprozess förderliche, individuelle Maßnahmen plan- und umsetzbar zu machen. Darüber hinaus führt die Beratung bei allen Beteiligten zu einem erweiterten Verständnis für die Bedürfnisse, die durch den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in einem bestimmten Förderschwerpunkt entstehen.

Beratung von Schülerinnen und Schülern

- ❖ Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung → Selbstbild
- ❖ Umgang mit zieldifferenter Leistungsbewertung (keine Ziffernoten)
- ❖ Beratung bei Lernschwierigkeiten oder Überforderung
- ❖ Berufswahlorientierung
- ❖ In Problemsituationen im alltäglichen Schulleben

Eltern und Erziehungsberechtigte

- ❖ Individuelle Lernfortschritte des Kindes → gemeinsame Planung und Reflektion von individuellen Lernentwicklungsschritten im Rahmen der Förderplanerstellung
- ❖ Leistungsbewertung → Reflektion der erreichten Ziele im Rahmen des Zeugnisprechtages
- ❖ Beratung zum Fortbestand des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- ❖ Jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- ❖ Nachteilsausgleich
- ❖ Berufswahlorientierung
- ❖ Abschlüsse

Beratung von Lehrerinnen und Lehrern

- ❖ Wie kann mit der Beeinträchtigung des Kindes im Unterricht umgegangen werden, was gilt es zu berücksichtigen (z.B. Aufmerksamkeitsdefizite, individuelle Pausen und Auszeiten etc.)
- ❖ Beantragung von Hilfsmitteln/Nachteilsausgleich
- ❖ Klassenraumgestaltung
- ❖ Vernetzung mit weiteren Beratungsangeboten (z.B. Schulsozialarbeit, Rheumazentrum, Autismusberatungsstelle etc.)
- ❖ Rolle und Einsatz von Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern
- ❖ Beratung zu individuellem Lernmaterial

7 Externe Kooperationspartner

- ❖ Jugendhilfedienste der Stadt Dortmund
- ❖ Erziehungsberatungsstellen der Stadt Dortmund
- ❖ Schulpsychologischer Dienst Stadt Dortmund
- ❖ Kinder-und Jugendtherapeuten -psychologen und –psychiater
- ❖ dem Träger der Erziehungshilfe: Jugendhilfe St. Elisabeth
Dortmund
- ❖ Amt für Schule und Bildung
- ❖ Gesundheitsamt Stadt Dortmund
- ❖ Sozialamt Stadt Dortmund
- ❖ Amt für Migration und Flüchtlingsarbeit
- ❖ JuKobs/ der Polizei

8 Verzahnung der Beratungsangebote an der RKR

